

# Im Blickpunkt

## Wissenschaftlich-technischer Fortschritt in den KAP

Die Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe verlangt von den Werktätigen der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft, den wachsenden Anforderungen an die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen kontinuierlich und planmäßig gerecht zu werden. Mit der weiteren Intensivierung und dem planmäßigen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden schaffen sie die Bedingungen dafür.

Es gilt, alle Maßnahmen der Intensivierung und den planmäßigen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden mit höchstem Nutzeffekt für die gesamte Gesellschaft zu verwirklichen. Das setzt vor allem hohe Maßstäbe für die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts in seiner ganzen Breite und Komplexität.

Die 13. Tagung des ZK der SED forderte, die Stoßkraft des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu vergrößern und mit hoher Konzentration auf die entscheidenden Eckpunkte der Intensivierung zu richten. Daraus ergibt sich für die Pflanzenproduktion die Schlußfolgerung, daß es vor allem um die konsequente Durchsetzung solcher Maßnahmen geht, die es ermöglichen, von jedem Hektar Boden mehr, besser und billiger pflanzliche Erzeugnisse zu produzieren. Auch dabei handelt es sich nicht um einzelne wissenschaftlich-technische Maßnahmen, son-

dern um die umfassende Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Die Palette dieser Aufgaben reicht von der Anwendung einer hohen Ackerkultur über den standortgerechten Anbau ertragreicher Sorten, die optimierte, schlagbezogene Düngung, die Stickstoffspädüngung zu Getreide auf der Grundlage der Blattanalyse, die handarbeitsarme und handarbeitslose Rübenpflege, die Melioration, insbesondere die Beregnung, über den Grünlandumbruch bis zur vollen Auslastung der modernen Technik im Komplex- und Schichteinsatz. Dazu gehören auch die volle Auslastung der Trocknungsanlagen, die Strohpelletierung, der Strohaufschluß mit Natronlauge und die Welksilagegewinnung zur Schaffung einer stabilen Futtergrundlage. All das sind Aufgaben von außerordentlicher Bedeutung, die in diesem Jahr zu den zentralen Vorgaben des Planes Wissenschaft und Technik zählen.

Die kooperativen Abteilungen Pflanzenproduktion sowie die LPG und VEG Pflanzenproduktion bieten günstige Bedingungen für die umfassende Anwendung der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse. Diese neuen Möglichkeiten zu erkennen und zielstrebig für die Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität und für die Senkung der Kosten zu nutzen, darauf kommt es an.

Die sich schrittweise vollziehende Konzentration und Spe-

zialisierung der Pflanzenproduktion, die zunehmende Arbeitsteilung im landwirtschaftlichen Produktionsprozeß und die damit verbundene Spezialisierung der Arbeitskräfte ermöglichen es, neue wissenschaftlich-technische Erkenntnisse in größerem Umfang, schneller und mit höherer Sachkenntnis in die Produktion umzusetzen. Das stellt aber hohe Anforderungen an die Vorbereitung und Ausarbeitung der Pläne Wissenschaft und Technik und ihre gemeinsame Realisierung durch die KAP zusammen mit ACZ und KfL. Die enge Kooperation der KAP und LPG bzw. VEG Pflanzenproduktion mit den agrochemischen Zentren und den Kreisbetrieben für Landtechnik schafft für die komplexe Intensivierung und die Anwendung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts die besten Voraussetzungen.

Die Agrarwissenschaftler der DDR haben in den letzten Jahren in enger sozialistischer Gemeinschaftsarbeit mit Forschungseinrichtungen der UdSSR und anderer Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft eine Reihe bedeutender wissenschaftlich-technischer Leistungen erbracht, für deren Anwendung unser Staat erhebliche Mittel zur Verfügung stellt. Diese Erkenntnisse werden jedoch noch nicht überall konsequent genutzt, es werden Reserven für die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion verschenkt.

So weist zum Beispiel eine Analyse über die Anwendung der Stickstoffdüngung bei Getreide im Jahre 1974 aus, daß noch längst nicht in erforderlichem Umfang technologiegerecht entsprechend den wis-